

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile ober
deren Raum 1 3/4 Pfg.

Sperrstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land. (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.) Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 207.

Dienstag den 4. September.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Merseburg, 3. September 1888.

Aus den letztwilligen Aufzeichnungen Kaiser Wilhelm's I.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht nachstehenden Allerhöchsten Erlass:

Die letztwilligen Aufzeichnungen Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I., Meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters, enthalten ein herrliches Zeugnis erhabener Selbsteigenschaft und edlen frommen Sinnes, dessen Kenntniß ich Meinem Volke nicht vorenthalten will. Ich habe deshalb an dem heutigen, für Mein Haus bedeutungsvollen Tage beschlossen, den beikommenden Auszug aus diesen Aufzeichnungen bekannt zu geben, als ein Denkmal zur Ehre des Entschlafenen, als ein Vorbild für Mein Haus und für Mein Volk.

Sie haben hiernach das Weitere zu veranlassen.
Köpenick, den 31. August 1888.

Wilhelm R.

An den Minister des Königl. Hauses.

Auszug

aus den letztwilligen Aufzeichnungen
Sr. Majestät des in Gott ruhenden
Kaisers und Königs Wilhelm.

I. Coblenz, den 10. April 1857.

Im Glauben ist die Hoffnung!
Befehl dem Herrn Deine Wege und hoffe
auf Ihn, Er wird es wohl machen!
Herr, Dein Wille geschehe im Himmel wie
auf Erden!

Wenn diese Schrift in die Hände der Meinigen fällt
gehöre ich zu den Abgeschiedenen! Möge es mir vergönnt
sein in meinen letzten Lebensstunden, meinen Geist den
Händen meines Gottes zu empfehlen! Möge es mir vergönnt
sein von meinen Theuren mich überlebenden Abschied
nehmen zu können! Sollte ein jäher Tod mich ereilen,
so möge mein ganzes Leben eine Vorbereitung für das
Jenseits gewesen sein! Möge Gott mir ein barmherziger
Richter sein!

Ein viel bewegtes Leben liegt hinter mir! Nach Gottes
unersprechlicher Hülfe haben Leid und Freude in stetem
Wechsel mich begleitet. Die schweren Verhängnisse, die ich
in meiner Kindheit über das Vaterland einbringen sah,
der so frühe Verlust der unvergeßlichen, theuren geliebten
Mutter, erfüllte von früh an mein Herz mit Ernst. Die
Theilnahme an der Erhebung des Vaterlandes war der
erste Lichtpunkt für mein Leben. Wie kann ich es meinem
geliebtesten König und Vater gegensam danken, daß er
mich theilnehmen ließ, an der Ehre und dem Ruhm des
Vaterlandes! Seiner Führung, Liebe, seiner Gnade danke ich
zu Allem, was er mir bis zu seinem Tode, vertrauensvoll
erwies! Die treueste Pflichtenfüllung war meine Aufgabe
in liebender Dankbarkeit, sie war mein Glück! Dem Könige
meinem Bruder, der mir zugleich vertrauensvoller Freund
ist, kann ich nie hinreichend für diese Stellung zu ihm,
dankebar sein! Wir haben schöne, aber auch schwere Zeiten
zusammen durchlebt, die uns aber nur immer enger
verbunden haben, vor Allem die jüngsten Jahre, wo
Verrath und Irrungen das theure Vaterland dem Abgrund
nahe brachten. Seiner Gnade und seinem Vertrauen
danke ich es, daß ich in Deutschland auf seinen Befehl,
Ordnung und Ruhe herstellen konnte, nachdem
er in eigenen Lande dies Beispiel gegeben hatte. Alle,
die mit mir durch Freundschaft und Wohlwollen in Ver-
bindung traten, — und ihre Zahl ist nach Gottes Willen
nicht gering gewesen, — finden hier meinen heißen
Dank und zugleich den letzten Dank für die Liebe mit
der sie mir beglückten. Viele sind mir in das Jenseits
vorangegangen — wie wird unser Wiedersehen sein?

Unmüthiger! Du kennst meine Dankbarkeit für Alles,
was mir hienieden Theurers und Schmerzliches begegnete!
In Deine Hände befehle ich meinen Geist!! Amen!

Wilhelm.

II. Berlin, den 31. December 1866.

Seitdem ich am 10. April 1857 meinen Abschieds-
gruß meinen zu Hinterlassenen niederschrieb, hat das
Schicksal mächtig in mein Leben eingegriffen. Die Vor-
setzung bestimmte in einer ungeahnten Weise über die
letzten Lebensjahre meines theuren Bruders und berief
mich noch bei seinem Leben zu seinem Nachfolger. Als
Gott den vielgeprüften König und Bruder von seinem
schweren Leiden gnädig erlöste, mußte ich den Thron der
Väter bestiegen. Gegen meine Neigung schritt ich zur
Krönung, in tiefer Demuth, um Preußen mit seinen
neuen Institutionen die irdische Macht zu vergegenwärtigen,
die zu dessen Heil fest bestehen mußte. Diese meine ge-
wissenhafte Ueberzeugung hat mich geleitet und gestützt in
den schweren Kämpfen, die ich mit jenen neuen Institu-
tionen Jahre lang zu bestehen hatte. Diese Kämpfe haben
mich tief erschüttert, weil ich Stand halten mußte gegen
ein wirres Andrängen, gegen jene irdische Macht, die ich
nicht aus den Händen geben durfte, daß Preußens Ge-
schichte nicht aufgegeben werden sollte. Ich verlege Allen,
die wissenschaftlich und unwillkürlich sich meinen, auf Gewissens-
überzeugung begründeten Abhichten zum Wohle des Vater-
landes entgegensetzten, um die Macht der Krone zu schmälern,
und die Herzen der Preußen derselben zu entfremden.
Vergessen mögen meine Nachkommen es aber nicht,
daß Zeiten möglich waren, wie die von 1861-66! In
dem Jahre, welches heute schließt, hat sich Gottes Gnade
in einer Art über Preußen ergossen, die für so viel Erdul-
dendes reichlich entschädigt. In Demuth erkenne ich diese
Göttliche Gnade, die mich aussersehen hat, in meinem vor-
gerückten Alter eine Wendung der Verhältnisse herbeizu-
führen, die zum Heil des engeren und weiteren Vaterlandes
bestimmt zu sein scheint. Das Verzeihen, so Großes zu er-
reichen, die Arme, steht unübertrieben in diesem Augen-
blick vor der Welt. Der Geist der sie befehle, ist der Aus-
druck der Gestimmung, die eine sorgliche Hand meiner erhabenen
Vorfahren der Nation anvertraut hat. Die Arme finde
in allen ihren Theilen in dieser ersten Schicksalsstunde des
Jahres meinen Preisendank für die Hingebung und Auf-
opferung, mit der sie meinem Aste folgte und vor meinen
Augen stand. — ein Erlebnis, für das ich Gott meinen
bedingtesten Dank danke! Aber ganz Preußen finde hier
meinen königlichen Dank für die Gestimmung, die es in
diesem bedenklichen Jahre an den Tag legte! Wo solche
Vaterlandsliebe sich zeigt, da ist der geliebte Sinn vor-
handen, der Nationen groß macht, und darum segnet sie
Gott sichtlich! Meiner heißesten Dank findet Alle hier,
die mir helfen durch schwere Zeiten zu dem höchsten dieser
Jahre zu gelangen! Mög' Gottes Segen immer auf
Preußen ruhen und Preußen sich dieses Segens würdig
zeigen! Möge mein Sohn und seine Nachkommen solches
Volk und solche Arme um sich sehen, und durch be-
sonnenes, zeitgemäßes Fortschreiten das Wohl und Ge-
deihen Preußen sorglich fördern und Preußen die Stellung
sichern, die ihm von der Vorsetzung sichtlich angewiesen ist!
Das wolle Gott in Seiner Gnade!!! Witternack! 66-67,
Wilhelm.

III. 31. December 1871.
1870-1871.

Gott war mit uns!
Ihm sei Lob, Preis, Ehre, Dank!

Als ich am Schluß des Jahres 1866 mit Dank erfülltem
Herzen Gottes Gnade dankend preisen durfte, fiel so uner-
wartet gloriose Ereignisse, die sich zum Ziele Preußens
gestalteten und den Anfang zu einer Neu-Einigung Deutsch-
lands nach sich zogen, da mußte ich glauben, daß das
von Gott mir angetragene Lagerort vollbracht sei, und
ich dasselbe nun in Ruhe und Frieden fortbildend, bereinigt
meinem Sohne übergeben hinterlassen würde, voraus-
setzend, daß ihm es befalligend sein werde, die südlüche Hälfte
Deutschlands mit der nöthigen zu einem Ganzen zu einen.
Aber nach Gottes unerhörlichem Rathschluß sollte ich

berufen werden, selbst noch diese Einigung herbeizuführen
wie sie sich nach dem von Frankreich auf das frivolste
herbeigeführten ebenso gloriosem als blutigen 7monat-
lichen Krieg — nunmehr darstellt! Wenn je in der Ge-
schichte sich Gottes Finger sichtlich gezeigt, so ist dies in
den Jahren 1866, 1870 und 71 geschehen. Der deutsch-
französische Krieg, der wie ein Blitz aus heiterem Himmel
herabfiel, einte ganz Deutschland in wenig Tagen und
seine Heere schritten von Sieg zu Sieg und erlöpften
mit schmerzlichen Opfern Ereignisse, die nur durch Gottes
Willen möglich waren. Dieser Wille stellte mir Männer
zur Seite, um so Großes vollbringen zu lassen. Dieser
Wille schützte die Gestattung der Kämpfenden in Hingebung,
zur Vermeidung der Leiden, die der Krieg unvermeidlich
schlößt! Mit demüthig dankerfülltem Herzen preise ich
Gottes Gnade, die uns würdig befunden hat, so Großes
nach seinem Willen vollbringen zu lassen! Möge diese
Gnade ferner und zur Seite stehen beim Auf- und Aus-
bau des neu geeinigten Deutschlands, zu dem erst der
Grund gelegt ist und Frieden und Beschaffen sein die
Güter in Demuth zu genießen. — In die blüthigen, heißen
Kämpfe errungen wurden!!! — Herr, Dein Wille ge-
schehe im Himmel, also auch auf Erden!!! Amen!
Wilhelm.

IV. Berlin, den 31. December 1878,
1/11 Uhr Abends.

Es geht ein Jahr zu Ende, welches für mich ein ver-
hängnißvolles sein sollte! Ereignisse von erschütternder
Art trafen mich am 11. Mai und am 2. Juni! Die
körperlichen Leiden traten zurück gegen den Schmerz, daß
preussische Landesfürst eine That vollbrachte, die am
Schluß meiner Lebensstage doppelt schwer zu überwinden
war, und mein Herz und Gemüth für den Rest meiner
Tage finster erscheinen lassen! Doch muß ich mich er-
geben in den Willen Gottes, der dies Alles zuließ, aber
zugleich seine Gnade und Barmherzigkeit wollen ließ, da
er mir nicht nur das Leben erhielt, sondern mich in
einer Weise gelunden ließ, die mich zu meinem Berufs-
geschäften wieder fähig machte. So preise ich Gott für
diese seine Führung, in der ich zugleich eine Mahnung
erkenne, mich zu prüfen, ob ich vor dem Richterstuhl des
Allmächtigen erscheinen soll! Daher erkenne ich in den so
schwer genorden Ereignissen eine Gnadenvolle Hülfe
Gottes, die zum Guten führen soll, wie Alles was von
Ihm in Leid und Freude uns trifft. Darum preise ich
die Vorsetzung für die schwervollen Ereignisse des ablaufen-
den Jahres. Sie haben mir aber auch Ergebenes ge-
bracht, durch die Theilnahme, welche mir vor allen
Seiten zu Theil wurde. Zunächst findet hier meine Ge-
müth mein heißer Dank für ihre Liebe und Theilnahme
die sie mir, selbst leidend, schenkte, demüthig meine Tochter
die mit kindlicher Liebe mich pflegte und mir so wohl that.
Alle Familienglieder nah und fern finden hier meinen
liebvolllen Dank für Alles was sie mir Theilnehmendes
in der Schmerzigen Weise bewiesen. Allen denen, die in so
überausender Weise meiner gedenken, gebührt hier mein
inniger Dank. Und woher kam diese Theilnahme? Wo
wo anders als vom Allmächtigen, dessen Führung es
wollte, daß ich in der Welt so gestellt ward, daß Seine
Gnade sich Jedermann einprägte, die über mir waltete.
Und in dieser Waltung erkenne ich wiederum Seine Liebe
und Barmherzigkeit, daß er mich aussehete, seinen Willen
hier auf Erden zu vollführen und er mich und mein Volk
würdig fand, das übertragene Pfund zu verwalten. Also
wiederum nur Gottes Gnade preise ich in Allen, was mir
von Menschen in der Lebenszeit Gutes zu Theil ward.
Aber nicht bloß in dieser Lebenszeit zeigte sich diese Theil-
nahme, sondern jederzeit habe ich die Liebe in einem Maße
empfangen, die weit über das Verdienst ging, mit dem ich
jenes Pfund verwalten konnte. Die Menschen haben meine
Schwächen und Fehler übersehen wollen; aber Der, welcher
sie kennt, wolle mir bereinigt ein barmherziger Richter sein,
wo ich die Leiden und Wessungen des Eingebornen Sohnes
des Himmlichen Vaters nicht achtete! Herr Dein Wille,

gehöbe im Himmel also auch auf Erden. Im Glauben ist die Hoffnung und die himmlische Liebe der Weg dahin!
Anton!

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Der Sedantag ist auch in diesem Jahre, wie in den Vorjahren begangen worden, zum mindesten durch eine Schulfeyer. Es liegen darüber Berichte aus allen Theilen des Reiches, großen und kleinen Städten vor. Zum Theil wurde die Feier schon am 1. September begangen besonders für die Schulen, während am 2. September die allgemeinere Feier in der verschiedenartigsten Weise stattfand. Es ist dadurch aufs Neue bewiesen, daß der Gedanke an den großen Geburtstag der deutschen Einheit im Volke kräftig fortlebt, und nie und nimmer erlöschen wird, wenn auch der Sedantag selbst in ruhigerer Weise begangen wird, wie es nach einer so großen Reihe von Jahren nur erklärlich ist. Gott schütze Kaiser und Reich, das ist der Herzenswunsch aller Deutschen am Sedantage.

Die zur Tauffeier in Berlin angekommenen hohen Gäste sind bereits wieder abgereist und wurden vom Kaiser zur Bahn geleitet. Der König von Sachsen reiste nach Dresden zurück, der König von Schweden über Warnemünde nach Stockholm. Der Herzog und die Erzherzogin Carl Ludwig von Oesterreich hatten in Brerau mit der aus Gmunden zurückkehrenden russischen Kaiserin noch eine Begegnung.

Am Sonnabend fand auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin bei trübem, aber trockenem Wetter die Kaiserparade über das Gardekorps statt. Kaiser Wilhelm war schon Morgens 7 Uhr mit der Fahnenkompagnie nach dem Tempelhofer Felde hinausgeritten und begrüßte später die Könige von Sachsen und Schweden, welche erst zum eigentlichen Paradebeginn um neun Uhr eintrafen. Beim Vorbereiten ritt der König von Schweden zunächst den Truppen, dann kam der König von Sachsen und endlich der Kaiser. Hinter den Monarchen folgten Prinz Heinrich, der Kronprinz von Griechenland und der Prinz-Regent Albrecht von Braunschweig mit dem Feldmarschallstab, sodann das glänzende Gefolge. Der Kronprinz und Prinz Eitel-Friedrich, in Matrosen-Anzügen mit weißen Hüten, fuhren mit einem Vierspanner. Kaiser Wilhelm commandirte die Parade selbst und führte das Armecorps zweimal seinen hohen Gästen vor. Die militärische Luftschifferabtheilung nahm von einem über dem Paradebeld befindlichen Ballon captiv Beobachtungen vor. Bei der Rückkehr führte der Kaiser wieder die Fahnencompagnie. Er, wie die Könige von Schweden und Sachsen wurden von der ungeheuren Volksmenge mit nicht endenwollenden, stürmischen Zurufen begrüßt. Nachmittags war im Schlosse das übliche Paradebenedicten.

Unser Kaiser geleitete am Sonntag Vormittag den König Albert von Sachsen zum Anhalter Bahnhof, von wo derselbe nach herzlicher Verabschiedung nach Dresden zurückreiste. Der Sedantag und das wundervolle Wetter hatten Tausende von Menschen auf die Straßen gelockt, welche die Majestäten mit lauten Hochrufen begrüßten. Mittags fuhr der Kaiser nach Potsdam und verbrachte den Rest des Tages im Kreise seiner Familie. — Der Kaiser wird zum 30. September, dem Geburtstag der Kaiserin Augusta, auf der Insel Mainau im Bodensee sein, am 1. October in München, am 4. October in Wien und am 10. October in Rom ankommen. Die Einzelheiten des Aufenthaltes in Rom werden jetzt festgestellt.

Oberpräsident von Bennigsen. Wie die Nat.-Ztg. mittheilt, ist die Ernennung Herrn von Bennigsens zum Oberpräsidenten aus eigener Initiative des Kaisers, ohne jede Anregung von Seiten des Fürsten Bismarck erfolgt. Der neue Oberpräsident beabsichtigt im Reichstage zu verbleiben, so daß er sich einer Neuwahl zu unterziehen hat. Indessen gilt sein Wahlkreis Lege als durchaus sicher. Ueber den Nachfolger Bennigsens als Landesdirector von Hannover steht noch nichts fest. Die Neuwahl hat der Provinziallandtag zu vollziehen und der König sie zu bestätigen. Der Provinziallandtag sollte nach getroffener Verabredung erst Anfang December zusammentreten; doch hierin erfolgt möglicherweise noch eine Aenderung.

Die in voriger Woche stattgehabte Fuldaer Bischofskonferenz hat Adressen an Kaiser Wilhelm und an den Papst Leo beschlössen.

Zum Regierungspräsidenten in Magdeburg für Herrn von Wedell-Biesdorf ist der bisherige Regierungs-Präsident in Oppeln, Graf Baudissin, ernannt worden. Den Posten in Oppeln hat Geh. Regierungsrath von Ritter erhalten.

Wie es heißt, schweben Verhandlungen über eine neue Organisation der Reichsämter. Angeblich soll das Auswärtige Amt eine selbstständige Stellung erhalten, und ein neues Landesvertheidigungsamt geschaffen werden.

Bei der Erziehungswahl im 6. Berliner Reichstagswahlkreise ist sofort der socialdemokratische Kandidat Liebknecht gewählt und zwar mit größerer Mehrheit, als angenommen war. Die Wähler des Kreises sind zum nicht geringen Theil wahlmüde: von 93582 eingeschriebenen Wählern haben nur 41791 ihre Stimme abgegeben. Es erhielten der Socialist Liebknecht 26067, der freisinnige Knörcke 7507, der Kartellkandidat Holz 3847, der Antisemit Förster 4322 Stimmen. Bei der vorjährigen Wahl wurden abgegeben 30453 socialdemokratische Stimmen, 16836 Stimmen für den Kartellkandidaten, 11752 freisinnige Stimmen. Ein Antisemit war damals nicht aufgestellt. Bei der jetzigen Wahl ist nur bemerkenswerth, daß ein sehr erheblicher Theil von Wählern der Kartellpartei in Berlin entschiedene Antisemiten sind.

Italien. Bei der Flottenparade zu Ehren des deutschen Kaisers in der Bucht von Neapel wird das italienische Geschwader vierzig Schiffe stark sein. Ein deutsches, englisches und österreichisches Geschwader werden der Musterung beiwohnen. — König Humbert und Kronprinz Victor Emanuel sind in Ravenna, der Hauptstadt der Romagna mit großem Enthusiasmus begrüßt worden. Der König ist mit dem Erfolge der Reise außerordentlich zufrieden. In dieser Woche erfolgt die Rückkehr nach Rom.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph stattete am Sonnabend Mittag der Kaiserin von Rußland in Gmunden einen Besuch ab und wurde am Bahnhofe vom Großfürsten-Thronfolger und dem Herzoge von Cumberland, beide Prinzen in österreichischer Uniform, empfangen. Bei der Ankunft in Schloß Cumberland empfing die Herzogin von Cumberland den Kaiser auf der Treppe, während die Czarin dem hohen Gaste aus ihren Gemächern entgegenkam. Nachmittags war Familientafel, worauf der Kaiser nach Wien zurückfuhr. Die Czarin hat in der Nacht zum Sonntag die Rückreise nach Rußland angetreten.

Orient. Königin Natalie von Serbien ist in Bukarest angekommen, und wird dort bis zum Abschluß ihres Scheidungsprozesses verbleiben. König Milan hat sich vom Belgrader Conflitorium die Antwort seiner Gemahlin auf die Scheidungsflagge ausgebeten, um die erforderlichen Bemerkungen dazu machen zu können.

Nachtrag zu den Tauffeierlichkeiten in Potsdam.

Die Kaiserin Victoria fuhr in einem offenen à la Daumont bespannten Wagen vom Marmorpalais nach dem Stadtschlosse. Ihre Gestalt war in ein Mantel von weißem Damast und weichem Schwan gehüllt, das Haupt mit einer weißen Spitzenbarbe bekleidet. Wenn es eine Verechtigung des Stolzes giebt, so ist es der einer Mutter auf ihre Kinder. Drei Söhne saßen ihr gegenüber in weißen Mousen und weißen Strohhüten, zwei, Prinz August Wilhelm und der Täufling, folgten in einem geschlossenen Wagen. Und dieser Mutterstolz auf diese fünf Söhne lag auf den Zügen der Kaiserin, ein glückliches Lächeln in vollem Jugendstimmung ging über ihr Antlitz, als wollte sie, huldvoll nach allen Seiten grüßend, zu all den Täuflenden, die zu ihr aufjubelten, sagen: „Seht das ist meine schönste Krone!“ Der kleine Prinz mit dem vollen Gesichtchen und den vollen Armen war wie von einem rothigen Hauch überflogen. Während der ganzen heiligen Handlung ließen sich von ihm nur ein paar schwache Laute hören, im Ganzen muß ihm die Note gegeben werden, daß er sich bei der Taufe eines vortrefflichen Betragens befeigte. Der Prinz Oskar — so ist sein Ruf-

name — schlief auch ruhig weiter, als er nach der Taufe in die Paradebische gelegt ward, die eigentlich eine sehr einfache ist. Sie ist aus braunem, geschmückten Eichenholz mit dem Allianzwapen der kaiserlichen Urgrößen und Großeltern in direkter Linie; der preussische Adler hält einen Vorhang und unter diesem lag das Kind in süßem Schlummer. Ueber die Wiege war die Schleppe aus Silberstoff gebreitet. Auf einem reichen silbergeschmückten, mit blaßblau Atlas überzogenen Sessel saß die Kaiserin neben der Wiege ihres Kindes. An ihrer Seite befand sich der Kaiser und rings die fürstlichen Taufpather, die Fürstlichkeiten und der Hof.

Nach Schluß des Papstentreiches vor dem Berliner Schlosse kam es noch zu recht wüsten Scenen. Kommiss der schlimmsten Sorte, die sich den ganzen Abend überall bemerkbar gemacht, trieben ihr Unwesen in kaum zu glaubender Art, so daß die Polizei schließlich genöthigt war, mit der flachen Klinge dazwischen zu schlagen.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 3. September 1888.

§ Das war ein herrlicher Sedantag, ein so wundervoller Sonntag, wie im ganzen Sommer kaum ein prächtigerer dagewesen. Die warmen Sonnenstrahlen verbanden sich mit der köstlichen Reinheit der Septemberluft und schufen unvergleichliche Stunden im Freien. Und ins Freie hinaus erstreckte sich auch der allgemeine Pilgerzug, in froher Feststimmung wanderte Groß und Klein seine Straße. Der jetzige herrliche Spätsommer und der herbstmäßige eigentliche Sommer sind getreue Abbilder des politischen Verlaufes dieses Jahres. Frühjahr und Sommer waren schwer und trüb, der Stern des Deutschen Reiches war von Wolken umzogen. Jetzt ist Alles rein und klar, und wir können uns frohen Muthes der Gegenwart freuen. Und hoffentlich gleicht noch mancher Sonntag dem getragenen, war dieser nicht nur zu Ehren des Sedantages so schön, von dem wohl viele und angenehme Erinnerungen mit nach Hause genommen sind. Nach Hause! Es ist vielleicht angemessen, im Hinblick auf den schönen September eine praktische Hausstandsangelegenheit zu berühren, weil sie von großer Bedeutung ist. Der Zimmeraufenthalt wird im Herbst und Winter so oft unerträglich, und nicht zum mindesten durch den Staub, der noch viel zu wenig gewürdigt wird als Feind der Gesundheit. In vielen Haushaltungen kehrt mit Anbruch der kälteren und trübteren Tage auch eine laxere Praxis bezüglich des Reinmachens ein. Das soll nun nicht etwa heißen, der Schmutz und Staub bleibe fingerbild liegen, bei Leibe nicht! Aber so viele dienbare Geister neigen im Herbst und Winter auf der Ansicht hin, daß, was man nicht sehe, einen auch nicht kümmern, und so sammeln sich denn hinter und unter Sofas, Schränken, Kommoden, Spiegeln u. Staubmassen an, die im Winter für den viel im Zimmer befindlichen doppelt schwer ins Gewicht fallen, weil die Zufuhr von frischer Luft naturgemäß eine geringere ist. Auch manche sonst so sorgliche Hausfrau huldigt unbewußt dem Staube. Es ist eine allgemein bekannte Praxis, daß die Gardinen und ähnliche Zeuge im Sommer häufiger als im Winter erneuert werden weil bei dem hellen Sommerwetter jede Unklarheit weit mehr auffällt, als im Herbst und Winter. Aber auch die Gardinen sind Staubjammer, und zwar allerersten Ranges, die thunlichst oft gereinigt werden sollten. Aber weil nun einmal im Winter eine Generalreinigung mit mancherlei Umständen verknüpft ist und sie schließlich doch nicht so sorgfältig ausgeführt wird, so empfiehlt es sich im schönen Herbst, gründlich das Unterste zu Oberst zu kehren, und reine Bahn im Staube zu machen, der sich gar zu schnell ja immer wieder sammelt. Die guten Folgen zeigen sie im Herbst und Winter wenn der Ofen geheizt wird. Manche Befangenheit des Kopfes, verdrießliche Laune, Unpäßlichkeit u. wird lang und breit besprochen und die Ursachen Gott weiß wo gesucht. Und man brauchte doch gar nicht so viel zu suchen: Mangel an frischer Luft, Ueberfluß an Staub im Zimmer, die nehmen mit!

§ Am 1. d. Mts. feierte, wie bereits kurz

berichtet, Herr General-Feuer-Societäts-Inspector Schafse hiersebst sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Nachdem ihm Vorm. gegen 9 Uhr eine Morgenmuffel gebracht worden war, versammelten sich 9 1/2 Uhr die Feuer-Societäts-Beamten — hiesige und auswärtige — im großen Sitzungssaale der Feuer-Societäten, wo sich auch Herr Landes-Director Graf von Winkingerode einfand. In Begleitung des Provinzial-Städte-Feuer-Societäts-Directors, ferner General-Directors v. Kähler erschien dann der Jubilar und nahm die Glückwünsche des Herrn Landes-Directors entgegen. Demnächst gedachte Herr Director Kähler in einer Ansprache der Verdienste des Jubilars, welcher den General-Directoren Herrn Kammerherrn von Hellendorf und Herrn Kammerherrn von Hülßen (Besterer ist vor Kurzem durch den Tod so plötzlich aus seinem Wirken hinweggerufen worden), sowie ihm selbst ein treuer Berater gewesen, und überreichte den von Seiner Majestät dem Kaiser und König verliehenen Rothen Adler-Orden 4. Kl. mit der Zahl 50. Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen, sowie der Herr General-Director der Magdeburgischen Landes-Feuer-Societät ließen gleichfalls ihre Glückwünsche aussprechen. In einem dreimaligen Hochruf auf Seine Majestät den Kaiser und König klang die Ansprache des Herrn Directors Kähler aus. Sodann verlas dieser eine Adresse des Directorialrates der Societäten pp. gleichfalls voll der Anerkennung und des Wohlwollens für den Jubilar. Der Feuerwehrverband der Provinz Sachsen ließ durch zwei Vertreter ein schönes Photographie-Album überreichen, die Societäts-Beamten haben ein Geschenk (Meißner Porzellan) gestiftet. Der Jubilar war von der Bedeutung des Tages und von den ihm gebachten Ovationen so ergriffen, daß er kaum seine Nahrung bemeisterte, als er seinem Danke Ausdruck gab. Die Beamten folgten dann einer Einladung zu einem Glase Wein. Nachmittags 2 Uhr fand im „Goldenen Arm“ ein Festmahl von 70 Gedecken statt, welches in animirtester Weise verlief. — Wünschen wir dem Jubilar, daß er sein wohlverdientes Glück noch lange genieße!

† Falsche Kaiser-Friedrich-Zwanzigmarstücke sind in Berlin aufgetaucht. Es war allerdings zu befürchten, daß Schwindler sich den Mangel an Kaiser-Friedrich-Münzen zum Nutzen machen würden. Darum Vorsicht!

† Mit dem Schnellzug 5 Uhr 17 Min. passierte am Sonnabend Nachmittag der König von Dänemark auf der Reise nach Ballensstedt die hiesige Station. Die dänische Majestät kam aus Wiesbaden.

Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

† Rössen. Von allgemeinerem Interesse dürfte die Nachricht sein, daß der bekannte Anthropologe, Herr Nagel aus Deggendorf bei Passau, vom Ende dieser Woche an wieder Ausgrabungen auf dem hiesigen präistorischen Graberfelde in's Werk setzen wird.

Provinz und Umgegend.

† An Stelle des am 1. October d. J. in den Ruhestand tretenden Herrn Pfarrer Hoffbauer in Ammendorf ist vom Patron der dortigen Kirche — dem Magistrat der Stadt Halle a. S. — Herr Pfarrer Kirch aus Landsberg-Holländerei bei Landsberg a. W. auf Wunsch der Gemeinde zum Pfarrer von Ammendorf ernannt worden.

† Eisleben, 30. August. Se. Hoheit Prinz Alexander von Battenberg, in dessen Begleitung Herr Graf von Müllendorf sich befand, besuchte heute unsere Lutherstadt in Gesellschaft des Hrn. Kammerherrn Major von Brillwitz auf Schloß Neu-Weßberg und dessen Tochter, bei dem der hohe Herr seit einigen Tagen Gast ist. Sämmtliche Herrschaften stiegen hier im Hotel „Zum Kaiserhof“ ab.

† Magdeburg. In der Liebrautkirche wird in den Wintermonaten zum Besten des Erziehungsvereins für arme Kinder das Storch-Bollschläger'sche Lutherpiel zur Aufführung gelangen. Der rühmlichst bekannte Brand'sche Gesangsverein hat die Aufführung der Chöre übernommen.

† Eisenach. In der Nacht zum Mittwoch ist in der Nähe Eisenachs einem jungen Bergsteiger ein selbstverschuldetes — Unglück passirt. Derselbe beabsichtigte, von dem Marien-thal aus den mit M bezeichneten Felsen des Breitengesehides emporzuklimmen, glitt indessen, als er die Höhe beinahe erreicht hatte, aus und stürzte in die Schlucht hinab. Ungefähr zwei Stunden blieb er besinnungslos hier liegen und wurde nach seiner Auffindung in das Krankenhaus gebracht. Der Verunglückte hat schwere Verletzungen am rechten Arm und an der linken Kopfseite davon getragen, doch hofft man, ihn am Leben zu erhalten. Er ist ein 22jähriger Kaufmann aus Leipzig und war auf der Reise nach Frankfurt begriffen.

† Ronneburg. Ein patriarchalisches Alter erreichte die Wittve Gertrude, welche vor einigen Tagen, 95 Jahre alt, zu Pölszig begraben wurde. Nicht weniger als 124 Entel und Urenkel folgten ihrem Sarge.

† Nordhausen. Das Lutherbrunnen-Denkmal wird am Mittwoch, den 12. Septbr. feierlich enthüllt werden. Die Grundsteinlegung fand bei der Feier des 400jährigen Geburts-tages Luthers, am 10. November 1883, statt. Das Modell zur Lutherstatue wurde entworfen von dem inzwischen verstorbenen Prof. Schüller in Berlin. Gegossen wurde dieselbe in Bronze auf dem Hüttenwerk Sauchhammer. Postament und Becken sind aus fein geschliffenem Sandstein gefertigt und an den vier Seiten mit Löwenköpfen geziert, welche Wasser ausspeien. Die Gesamtkosten für das Denkmal, einschließlich der Herstellung des Platzes, belaufen sich auf rund 25000 Mark, und zwar 3000 Mark für das Modell, 6500 Mark für den Guß der Statue, 8500 Mark für Steinhauerarbeiten und ca. 7000 Mark für die Instandsetzung des Platzes.

† Gera, 30. August. Heute Nachmittag gegen 6 Uhr fand das Leichenbegängniß der von ihrem Gemann ermordeten Frau Scheibe aus Neu-Debschitz statt. Ueber die einzelnen Vorgänge der Ermordung wird Folgendes berichtet: Die in der Schlafkammer und an dem Leichnam aufgefundenen Spuren lassen darauf schließen, daß sich die Frau schon zur Ruhe begeben hatte — der Leichnam wurde im bloßen Hemde aufgefunden, — daß der Mann sie geschlagen und mit dem Kopfe an einen harten Gegenstand gestoßen hat — worauf die Verletzungen am Schädel hinweisen, — daß er sie dann aus dem Bette gerissen und sie mit Fußstritten arg bearbeitet hat. Alsdann hat er sie auf das Sopha geworfen und sich ruhig wieder entfernt. Als er bei seiner nach einigen Stunden erfolgten Rückkehr seine Frau als Leiche vorfand, hängt er sie, um einen Selbstmord vorzuspiegeln, an der Thürhülle auf. Anfänglich hat der Mörder hartnäckig geläugnet, dann aber nach der Obduktion der Leiche ein Geständniß abgelegt.

† Altenburg, 30. August. In der Planer-schen Lack- und Leinwanderei verunglückte gestern der Fabrikant Ernst Planer nebst einem seiner Arbeiter dadurch, daß sie einen überschäumenden Kübel vom Feuer herabheben wollten und dabei nicht zu verhindern vermochten, daß sich der siedende Lack zum Theil über sie ergoß und ihnen Brandwunden beibrachte, die vorzüglich dem Fabrikanten furchtbare Schmerzen verursachten, so daß derselbe jetzt darniederliegt. — Der Arbeiter ist mit leichteren Verletzungen davongekommen.

† Dessau, 30. August. Als sich ein aus Groß-Rühnau gebürtiges Mädchen heute Mittag wieder von Dessau, wo sie aus der Kreispar-tasse 50 Thaler behufs Fertigstellung der Ausstattung zu ihrer nahe bevorstehenden Heirath erhoben hatte, nach Hause begeben wollte, wurde sie unweit des Georgengartens in der Nähe des Pulverhauses von einem ihr unbekanntem Mann angehalten, der, einen Revolver ziehend, auf die Herausgabe des Geldes drängte. Da das ängstlich gewordene Mädchen Hilfe nicht in der Nähe sah, folgte sie dem Verlangen und handigte das Geld dem Räuber aus, dessen Verhaftung hoffentlich recht bald gelingen wird.

† Coswig. In der Nacht zum 29. v. M. brannte die Brau- und Lohrengel'sche Strohpapierfabrik bis auf die Umfassungsmauern nieder. Leider ist in den Flammen auch ein Menschenleben umgekommen.

† Klosterlausnitz. In den hiesigen Wä-

ldern blühen, nach dem „B. a. d. Bestfr.“, dieses Jahr zum zweiten Male die Heidelbeeren und haben auch zum Theil schon Früchte angefaßt, so daß bei günstiger Witterung die Beeren noch einmal reif werden könnten.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Malmö, den 3. September 10 Uhr Vorm. (Telegramm des „Kreisblatt“). Der König Oscar wurde hier enthuftastisch empfangen und fand ihm zu Ehren ein Dejeuner statt, bei welchem der Bürgermeister Se Majestät den König mit einem Toast willkommen hieß. Der König erhob sich und rühmte den überaus herrlichen Empfang den er im Kaiser'schloße der deutschen Reichshauptstadt gefunden und hob hervor, daß der neugeborene Prinz nicht bloß seinen Namen, sondern lauter schwedische Namen erhalten habe. Er schloß mit einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den deutschen Kaiser.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg

vom 27. Aug. bis 2. September 1888.
Eheschließungen: der Schloffer Eduard Gustav Friedrich mit Friederike Christiane Lina Beyer, in Leipzig. Geboren: dem Schriftfeger D. Ritter ein S., Georgstraße 1; dem Schmied A. Böttger eine T., Sand 15; dem Handarb. S. Schade eine T., Nr. Ritterstr. 19; dem Handarb. P. Höpfe eine T., Neumarkt 26; dem Stein-seger F. Krieg eine T., N. Städtstr. 11; eine unebel. T.; dem Mechaniker K. Fußmann eine T., Dammstr. 14; dem Fischhändler K. Thormann eine T., Steinstr. 8. Gestorben: des Dechanten E. Schenk T., Pauline Str. 4, Verzehung, Fischerstr. 7 b.; der Fleischh. Aug. Hinemitt, 69 J. 7 M., Bachwasserstraße, Brühl 8; des Handelsmanns F. Lehmann'sche Frau, Marie geb. Dammappel, 55 J. 5 M., Lungensteinstraße, Breitestr. 8; des Maurers R. Ulrich T., Auguste Anna, 2 M., Krämpfe, Halbmondsfr. 1; des Handarb. S. Schade T., Emma Str. 6 T., Krämpfe, gr. Ritterstr. 19; des verft. Schneidermeisters J. A. Annowitz'sche Frau, Emilie geb. Knorr, 73 J. 4 M., Lungensteinstraße, D. Lunde 7; des Fabrikarb. S. Schneider'sche Frau, Emilie Therese geb. Bielig, 50 J. 11 M., Unterelisenstraße, Sand Nr. 16; des Küblers J. H. Böhme'sche Frau, Dorothee Friederike geb. Schönbörger, 51 J. 3 M., Heesschlag, Delgeude 1.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Ernst Theodor Johann, S. des Fabrikarb. Behrendhoff.
Stadt. Getauft: Ida Minna und Willy Franz, Kinder des Maurers Köner; Sophie Marie, S. des Tischlers Grimm; Paul Willy, S. des Handarb. Seifert.
— Getauft: der Schloffer E. S. Friedrich in Leipzig mit Frau F. G. v. Beyer hier. — Beerdigt: den 29. Aug. die jüngste T. des Eisenhändlers Scherz; den 31. der Fleischh. Hindemitt; die jüngste T. des Maurers Ulrich; die Ehefrau des Handelsmanns Lehmann; den 1. Septbr. die Ehefrau des Küblers und Lehrers A. D. Böhme; die Wittve des Schneidermeisters Annowitz; den 2. die jüngste T. des Zimmermanns Schade; die Ehefrau des Fabrikarb. Schönbörger.

Gottesackerkirche. Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst. Herr Candidat Köpfl.
Altenburg. Getauft: Hermann Karl, S. des Handarb. Leupner; Albert Ernst, S. des Schloffer's Hödel; Johannes Albert Franz August, S. des Mechanikers Engel; Friedrich Karl Willy, S. des Fabrikarb. Duarg.

Markt-Berichte.

Halle, 1. Septbr. Preis mit Aufschlag der Maltergeschäfer der 1000 K. netto. Weizen rubig, 166—185 feinstes alter sehr fehr, bis 188 M., Roggen sehr, 147—158 M. Gerste rub. 160—188 M., extra fein bis 200 M. Hafer sehr 137—150 M. Erbsen 240—250 M., ohne Anschlag. Mais — M. Erbsen ohne Anschlag, Victorias — M. Kümmel ausf. Saad v. 100 Stk netto Haas 48—50 M., Stärke einfl. Saad v. 100 Kgr. S. halt per 100 Kilo netto, bei lebhafter Nachfrage 38,50 bis 38,50—39,50 M. bezahlt.
Ermittelte Preise des Großhandels a. 100 K. netto. Rind 34—44 M., Bohnen — M., ohne Anschlag, Lupinen — M., Kleearten ohne Anschlag. Futterart. gefogt: Futtermehl 13,50—14 M., Roggenmehl 10—10,50 M., Weizenmehl 8,75—9 M., Weizenroggenmehl 9,50 M. Malzmehl gefogt, beste 10 11 M., bunfle 9 bis 10 M. Delfisch fehr, 13—13,50 M. Malz 27—29 M. Mittel 56,00 M. Petroleum 26,00 M. Solaröl 9,825/30 fehr fehr 13,50 M. Spiritus, p. 100 K. Liter-Procent, fehr. Kar-toffelpreispis mit 50 M. Verbrauchsabgabe 58,60 M. mit 70 M. Verbrauchsabgabe 34,60 M.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Berliner 4 pEt. Stadt-Obligationen von 1882. Die nächste Ziehung findet im September statt. Gegen den Courserverlust von ca. 5 1/2 pEt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 9 Pf. pro 100 Mark

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Heute Morgen 7 Uhr verschied nach langem Leiden plötzlich und unerwartet unser lieber Bruder und Schwager, der Rittergutsbesitzer

Max Friedrich Pieschel

auf Dehlitz a. S.

Im Namen der trauernden Anverwandten

Marie von Richter
geb. Pieschel,

Landrath von Richter.

Weissenfels, den 2. September 1888.

Für die viele Liebe, die uns beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer sorgsamsten Mutter und treuen Schwester aus allen Kreisen der Stadt und weit über dieselbe hinaus in so reichen Masse erwiesen ist, und die unserem tiefen Schmerze Balsam war, fühlen wir uns gedrungen allen auf diesem Wege den innigsten und wärmsten Dank zu sagen.

Merseburg, den 3. September 1888.

Hermann Bohne
und für die Hinterbliebenen.

Nachlaß-Auction.

Sonnabend, den 8. d. Mts.

von Vorm. 9 Uhr an

soll im **Casino** vor dem Sirtithore ein Mobiliarnachlaß bestehend in:

Sophas, 1 Schreibtisch, 1 Ausziehtisch, div. and. Tischen, Stühlen, Kommoden, Bettstellen, Federbetten, Kleidungsstücke u. dergl. mehr außerdem 1 Partie neue Roth-Waaren, Hüte, Cigaretten

meistbietend, gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 3. September 1888.

Carl Rindfleisch,

Auctions-Commissar und Gerichts-Tagator.

Weiß- und Wollwaaren-Auction

Montag, den 10. d. Mts.

und folg. Tage,

von Vormittags 10 Uhr an,

soll **Burgstrasse No 18** der durch Wegzug des Hrn. **Baden** noch vorhandene Waarenbestand an

Corsetts, Handschuhen, Strümpfen, seid. Bändern, Spitzen, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Woll-Waaren aller Art, garnirten und ungarirten Winterhüten, Pelzmützen

und dergl. mehr im Saufe selbst meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Merseburg, den 3. September 1888.

Carl Rindfleisch,

Auctions-Commissar und Gerichts-Tagator.



Ein Paar gute

Arbeitspferde,

5 und 6 Jahr alt (Füchse), von 4 Stüd die Wahl, stehen wegen Aufgabe der

Wirtschaft zum Verkauf

Schadendorf No. 20

bei Rauchaßdt.

Blitzlampen, 80 Kerzen Schäfte, pr. Stück 10 Mt., Kfah-, Hänge-, Wind- und Nachtlampen, Glinder an Wiedervertäuser pr. Pfd. 30 Pf. u. mehr. — Preis courante gratis u. franco.

H. Kügler am Bahnhof Zeulenroda, Neuß, Glasmanufactur und Lampenfabrik.

Specialitäten:

Bierflaschen in allen Formen, Größen und Farben, pr. 100 Stüd 7—10 Mt., Bierflaschen mit Patentverschluß, pr. 100 Stüd 13 Mt., pr. 1000 Stüd 125 Mt., Weinflaschen (Roth- und Weißwein), pr. 1000 Stüd 75—85 Mt., Selterflaschen (ungemein haltbar), pr. 1000 Stüd 60 Mt., Gin. amerik. Hartglasfidel, pr. 100 Stüd 28 Mt., pr. 1000 Stüd 260 Mt., Wein-, Flaschen- und Liqueurgläser, pr. 100 Stüd 8—9 Mt.

Flaschenfüll- und Reinigungsmaschinen.

Prompte Bedienung. Beste Verpackung.

Frachtvorteile durch eigene Geleise und Sammelladungen.

Nur Prima-Qualität.

Visitenkarten

schnell, sauber, billig.

Kreisblatt-Expedition.

Altenerburger Schulplatz 5.

Wittwoch, den 5. September

Vormittags 11 Uhr

verkaufe ich im **Hospitalgarten** zu **Merseburg** das dem Pferdehändler **Franz Watosch** in **Meißen** gehörige

Wohnhaus

nebst Gebäuden

unter den im Termin bekanntzumachenden günstigen Bedingungen öffentlich meistbietend. Der Verkauf findet bestimmt statt.

Ed. Schoenfeld.

Ich suche ein Colonialwaaren-Geschäft

zu pachten od. zu kaufen oder einen Laden zu mietben, welcher sich für obiges Geschäft eignet. Bedingung: Gute Lage.

B. Frenzel, Zerbst.

Mit **6000 Mk. Capital** ist sof. günstig. Beding. in fre. unter Lage Leipzig ein Drogen-, Material- und Colonialwaaren-

gesch., ca. 50 000 Mt. Umsat. anderweit. Unternehm. b. zu verkaufen. Näheres geg. 10 Pf. Rückporto durch

Ernst Uhlrich, Grimma i. S.

Absatzferken

der weißen englischen frühreifen Race sind wieder zu Tagespreisen abzulassen auf dem Rittergute **Wengelsdorf** bei Station **Corbeitha**.

Hypothekenkaptalien

jeder Größe zu dem üblichen Zinsfuß hat stets auszuliehn

Carl Rindfleisch,

in **Merseburg, Burgstrasse No. 18.**

Klettenwurzel-Haaröl

welches das Ausfallen und frühe Ergrauen der Haare verhindert, das Wachsthum ungemein befördert; es hält Haare und Haarboden rein und geschmeidig, befeuchtet die so lästigen Schuppen und ist das beste Toilettenöl, vorzüglich auch für Kinder, à Flasche 75 und 50 Pf. empfiehlt

Gust. Lott Nachf.

für die Herren Amtsvorsteher! Erlaubnißscheine

zur Sonntagsarbeit sind vorrätzig.

Kreisblatt-Expedition.

Altenerburger Schulplatz 5.

Alle Annoncen

vermittelt prompt und billigst an sämtliche Blätter

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Expedition

in Merseburg

Vertreter Herr **A. Wiese.**

Kosten-Anschläge, Katalog u. jede Auskunft in Insertions-Angelegenheiten werden gern gratis erteilt.

G. L. DAUBE & Co.

CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION

der deutschen u. ausländ. Zeitungen

FRANKFURT A. M.

BERLIN, HAMBURG, LEIPZIG etc. etc.

Billigste und prompteste Beförderung

ANZEIGEN

in alle Zeitungen aller Länder.

AUSNAHMEPREISE

bei grösseren Aufträgen.

ANNONCEN-MONOPOL

für alle holländ., belg., italien. etc. Zeitungen

Bureau in: Halle a. d. Saale, Markt, unter d. Goldenen Ring; Leipzig, Ritterstr. 14.

Gotthardtstraße 21

ist die erste Etage zu vermieten.

Starke Erdbeerpflanzen, echt „König Albert“, p. 100 Stk. 1,20 Mt., hat mehrere tausend Stk. abzug. Dito Reiskner, Gärtner in **Dürrenberg**.

Gute Pension erhält vom 1. Octob. ab noch ein Schüler des Gymnasiums. Wo? sagt die Kreisbl.-Expd.

PURGATIF DR. OIDTMANN

Wied von keinem andern Mittel an sicherer Wirkung erreicht.

Geht zu haben in den meisten Apotheken von **Merseburg, Lützen** etc. etc.

Stadtheater Leipzig.

Neues Theater. Dienstag, 4. September. Die Reise um die Welt in achtzig Tagen. (Anfang 1/2 7 Ubr.) — Altes Theater. Marie-Anne. Drama in 5 Acten. (Anfang 7 Ubr.)